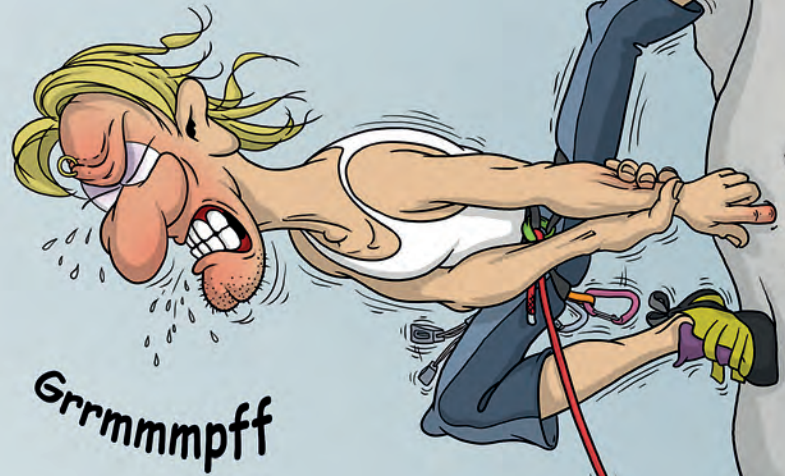




Klettercartoons & Rockcomix von Sebastian Schrank, Schorsch Sojer und Erbse Köpf
mit Texten von Peter Brunnert

Sportklettern

Nervenkitzel mit Vollkasko



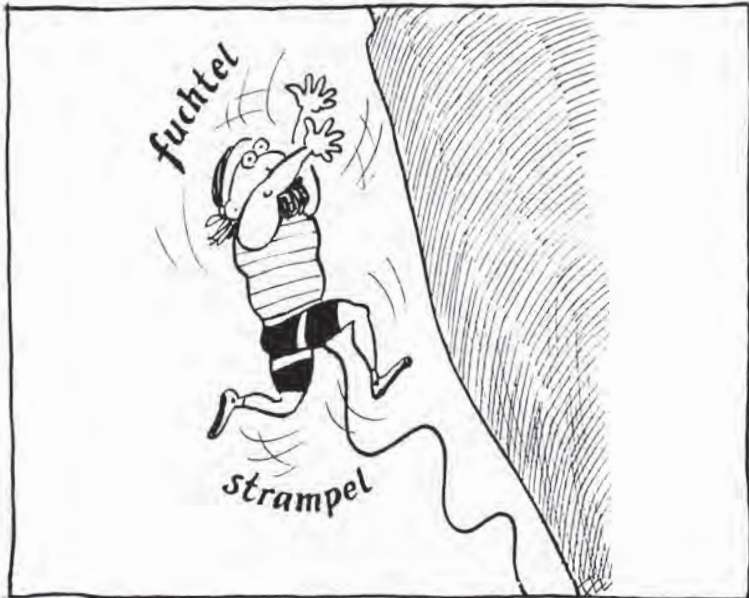
Grrmmmpff

Seit Urzeiten wird über die ja eher akademische Frage gestritten, ob denn Klettern mehr als Sport sei, oder nicht. Die Tatsache, dass man mittlerweile richtiges Klettern (besser bekannt unter „real climbing“) und Sportklettern unterscheidet, ist der Beweis, dass die Frage mit einem eindeutigen „Ja!“ zu beantworten ist. Und ganz klar: Ich liebe „real climbing“! Also zumindest auf Videos. Ich ergötze mich erschauernd an diesen herrlichen englischen Gritstonefilmchen, in denen die Protagonisten reihenweise Horrorstürze in wackelnde Keile performen und sich hinterher grinsend das Blut aus dem Gesicht wischen. Ich bewundere die Favresse-Jungs, wie sie in Grönland aus grasigen Rissen mit Möwen um die Wette scheißen und ihnen abends aus dem Portaledge „What shall we do with the drunken sailor“ vorsingen. Das ist das wahre Klettern! Dafür gibt's dann auch schon mal den Piolet d'Or.

Jürg von Känel hingegen – Gott hab ihn sicher – hätte man zu Lebzeiten für seine opulenten Bohrhaken-Gelage maximal den goldenen Hasenfuß verliehen. Obwohl die Nachfrage nach Plaisir, Fun, Spaß und Belustigung ungebrochen ist. Kürzlich hörte ich an meinem Lieblingsfels von einem Hallen-Küken die Bemerkung, die Route sei „schlecht geschraubt“. Stimmt schon, wir schrauben uns beim Sportklettern die Realität zurecht, bis es passt. Die Hakenabstände nach DIN-Norm, gemulchte Wandfüße, und Metallschilder mit der Rufnummer des lokalen Rettungsdienstes an den Einstiegen. Ein bisschen Nervenkitzel? Klar, gern, aber bitte mit Vollkasko! Erbärmlich.

Pling! Oh, ich bekomme gerade eine Mail mit der Buchungsbestätigung meiner Ferienwohnung für den Sportkletterurlaub in Südfrankreich. Musste das ausgerechnet jetzt sein?





Eberhard Erbse Köpf



geboren 1968 in Freiburg im Breisgau
verheiratet mit Tanja, drei Kinder: Peter, Mira und Anton
Cartoonist, Illustrator, Kabarettist, Kletterer

Würde auf die einsame Insel Gitarre, Kletterschuhe und Tabak
für Erwachsene mitnehmen. Ein Buch von Wilhelm Busch und
keine einzige CD, weil: „Musik mach ich lieber selber.“

Wann hat das mit dem Zeichnen bei dir angefangen?

Mit der Fähigkeit einen Stift zu halten. Ich war von Anfang an fasziniert davon, mit eigenen Mitteln und aus mir selbst heraus die Welt abbilden zu können.

Und wann wurde dann festgestellt, dass eine Begabung für das Zeichnen da war?

Die war einfach da und hat sich schon ganz früh gezeigt, da gab es nicht viel festzustellen. Wobei: Begabung. Heute würde ich mit Wolfgang Güllichs Worten eher sagen: „10 % Inspiration, 90 % Transpiration“

Wie war die Reaktion deiner Freunde auf diese Fähigkeit? Wie die der Mitschüler?

Ich war nie der Starke, der Coole, sondern eher der Kümmerling aus akademischem Hause. Nur zeichnen, das konnte ich immer besser als alle anderen. Dafür bekam ich die nötige Anerkennung.

Und die Reaktion der Lehrer?

Ein Lehrer in der Mittelstufe fand meine Sachen offensichtlich so geil, dass ich sie nie wieder gesehen habe. Er hat sie auch nach dem Ende meiner Zeit an dieser Schule behalten. Und „meinen“ Pult durfte ich opulent mit eigenen Comicfiguren verzieren. Mit Einverständnis des Hausmeisters, der fand das gut.

Wie fand deine Familie das?

Normal. Die wussten halt, dass ich gerne male und das auch ganz gut kann. Und meine drei Schwestern schwingen den Stift auch nicht so schlecht. So spektakulär war das bei uns nicht.

Wie gestaltete sich dann dein beruflicher Werdegang?

Spannend! Als es so weit war, entschied ich mich Sport zu studieren - ich war ja da vom Klettern schon voll angefressen - und eher zufällig Germanistik. Auf Lehramt. Parallel dazu aber war das Zeichnen immer ein Thema. Ich finanzierte einen Teil meines Studiums mit Illustrationsaufträgen, außerdem begann ich mit meinen Klettercomics und brachte während meiner Studienzeit den ersten Band heraus.

Nach dem ersten Examen drückte ich mich vor dem Referendariat und begann in einer Firma mitzuarbeiten,